ZUR JÜDISCH-PERSISCHEN LITTERATUR.

DURCH die Güte des Besitzers der grössten Sammlung jüdisch-persischer Handschriften, meines verehrten Freundes Elkan N. Adler, bin ich in der Lage, neun Nummern dieser Sammlung näher zu beschreiben, über welche bisher fast nichts bekannt war. In dem von ihm selbst veröffentlichten Cataloge seiner theils in Bochara (B), theils in Teheran (T) erworbenen hebräisch-persischen Handschriften (*J. Q. R.*, X, 584 ff.) sind die hier zu beschreibenden Codices als T 4, 19, 40, 64, 72 und als B 18, 38 bezeichnet. Sie tragen auch eine weitere, der allgemeinen Nummerirung der Adler'schen Handschriftensammlung gehörende Ziffer. Eines der hier zu beschreibenden Manuscripte (unten, No. VI.) ist im Catalog noch nicht angeführt und trägt die allgemeine Bezeichnung No. 341. Mit T 64 (177) sind zwei verschiedene Manuscripte (unten, II. und III.) bezeichnet. Wenn ich hier eine genaue Inhaltsangabe dieser neun Handschriften veröffentliche, so leitet mich dabei die Absicht, die noch sehr lückenhaften Kenntnisse von dem in hebräischer Schrift überlieferten persischen Schriftthume zu erweitern und damit namentlich einen Beitrag zur Geschichte der jüdisch-persischen Poesie zu bieten. Aber auch diejenigen Bestandtheile der hier zu beschreibenden Handschriften, welche entweder in Erzeugnissen der hebräischen Poesie oder in Dichtungen nichtjüdischer persischer Autoren bestehen, eröffnen uns den Einblick in das Geistesleben und die Cultur der persisch redenden Juden, indem wir aus ihnen ersehen, welche Elemente der mittelalterlichen hebräischen Poesie einerseits, der so überaus reichen neupersischen Poesie andererseits bei ihnen Eingang fanden

und Heimatsrecht gewannen. Der gegenwärtige Beitrag zur Kenntniss der jüdisch-persischen Litteratur schliesst sich meinen früheren Artikeln an, in denen ich ebenfalls zwei Adler'sche Handschriften (B 16, B 36)[1] sowie ein in Jerusalem gedrucktes Liederbuch[2] beschrieben. Das letztere ist im Folgenden mit seinem Titel "Jismach Israel" (ישמח ישראל) citirt.

I.

T 72 (566), 53 Blätter klein 8° von derselben Hand geschrieben. Anfang und Ende fehlen, auch in der Mitte sind Lücken. Die Blätter sind in unrichtiger Reihenfolge gebunden. Die richtige wäre: 29–32, 13, 1–6, 7–12, 28, 21–27, 14–20, 33–53.

1. Ein hebr. Gedicht, dessen Anfang und Ende fehlen (Bl. 29). Die vorhandenen Strophen lassen es als das unten (III, 34) zu erwähnende Gedicht Samuel b. Nissims erkennen. Jedoch lautet der Anfang der vorletzten Strophe anders als dort und in Jismach Israel (39 b).

2. (30 a–31 a.) Alphabetisches Gedicht mit dem durchgehenden Reime עים. Anfang: אבוא בגבורות שם שוכן רקיעים. Der Schluss (aus Ps. i. 1): אשרי האיש אשר לא הלך בעצת רשעים.

3. (31 a–32 a.) Umgekehrt alphab. Gedicht mit dem durchgehenden Reime הים (auch חים). Anfang: תחיש ישועה לנו אלהי האלהים. Schluss (aus Ps. xc. 1): תתן תפלה למזכירי תפלה למשה איש האלהים.

4. (32 b, 13, 1 a–3 b.) Nağara's Gedicht: ידך גלה (No. 165 des Diwan, p. 60 a), mit persischer Übersetzung jeder Strophe. Der ersten hebräischen Strophe geht die Überschrift מקרא voran, was soviel bedeutet wie "hebräischer Text."[3] Vor der ersten persischen Strophe ist der Urheber der Übersetzung genannt: תפסיר אזנופתחי מ' נתן גולפאדגוני. Der Übersetzer hiess also Molla Nathan Gulpädegani (wohl nach seiner Heimat so genannt; vgl. unten, VI, 2). Die

[1] Z. d. D. M. G., LIII, 387–427. [2] J. Q. R., XIV, 116–128.
[3] Vgl. תרגום in der Bedeutung: aramäischer Text.

Übersetzung ist ohne das Original in "Jismach Israel" (S. 64 f.) abgedruckt; am Schlusse bietet sie zwei originale persische Strophen.—Dieser Nummer geht die allgemeine Überschrift voran: אתחיל לכתוב קצת מזמירות ישראל.

5. (3 b–4 b.) Persische Kaside; 16 Distichen mit dem Reime ־ֵל, zu dem auch hebräische Wörter auf אֵל verwendet werden. Es ist ein Gebet, in welchem der Prophet Jechezkel um Fürbitte bei Gott angerufen wird. Der Anfang lautet: סר וּנאנם פֿדאיית נביא יחזקאל המי כֿאהם תורא אז נָאן ואז דל. Die 13. Strophe: בדרנאה כֿודאי רב עאלם טלב כון אז בראי מא תו גואל. In der Schlussstrophe—שפיע וזאמן[1] כול יהודאן כֿוצוצן בנדהי מסכין יחזקאל, d. h. "Fürsprecher und Bürge aller Juden, besonders des armen Dieners Jechezkel"—nennt sich der Dichter, der also den Namen des angerufenen Propheten trug. Die Überschrift des Gedichtes lautet: מנאגָאת נאמה וצף נביא יחזקאל ע"ה. Der erste Theil dieser Überschrift ("Buch der vertraulichen Unterredungen," d.h. der Gebete) bezeichnet vielleicht eine ganze Sammlung ähnlicher Gedichte.

6, 7. Nach der Überschrift זמירות אחר folgen zwei hebr. Gedichte: עת דודים כלה (5 a b, Akrostich חיים, s. Jismach Israel, p. 64 a) und יודו שמך גדול ונורא (5 b–6 b; dieses letztere hat die Überschrift: סימן ישראל). Zu No. 6 s. auch unten, IV, 2.

8. (6 b.) Übers. des Nagara'schen aramäischen Gedichtes יה רבון עולם. Nur die erste Strophe ist da, die nächsten Blätter fehlen. Die ganze Übersetzung steht auch im Jismach Israel, woraus ich sie *J. Q. R.*, XIV, 126 transscribirt herausgegeben habe. S. auch unten, III, 7; VII, A 11.

9. (7 a–8 b.) Das mit den Worten יהלל ניב שפתינו beginnende Gedicht Nagara's nebst persischer Übersetzung jeder Strophe. Der Anfang (das hebr. Original der ersten Strophe) fehlt. S. auch Jismach Israel, 28 a und unten, III, 3.

10. (9 a b.) Nagara's ישראל נושע בה'. Nur hebräisch.

11. (9 b–10 b.) Hebr. Gedicht mit dem Akrostich מרדכי חזק. Anfang: מרים לראשי שלח לחפשי.

[1] = צָאמן.

12. (10 b–12 b.) Nagara's יום ליום אודה לשמך, nebst pers. Übers. jeder Strophe und einer persischen Schlussstrophe, in der sich der Übersetzer nennt (אליהו פקיר).

13. (12 b, 28, 21–27, 14–20.) Überschrift: שהזאדה צופי, d. i. Königssohn und Sûfi (Prinz und Derwisch) die metrische Übersetzung von Abraham Ibn Chasdai's בן המלך והנזיר. Der Überschrift folgt der Titel der VIII. Pforte (באב השתם), ausser der in unserer Handschrift noch die IX. (23 a), X. (25 a), XI. (27 b) und XII. (18 a) Pforte enthalten sind. Der Schluss der letztern fehlt, findet sich aber nebst den weiteren Pforten (bis XVII) in einer anderen Adler'schen Handschrift (s. unten, IV, 3).

14. (33 a–53 b.) Theil einer grösseren erzählenden Dichtung (in Reimpaaren), deren Held Haidar Beg (חיידר בייך) ist und in der Schah Abbas eine Hauptrolle spielt. Es sind sechs Abschnitte erhalten, der Schluss des letzten fehlt. Das Gedicht hat keine jüdischen Beziehungen.

II.

T 64 a (177 a), 67 Bl. kl. 8° (blaues Papier).—Die ersten 7 Blätter von anderer Schrift als die übrigen.

1. (1 b–7 b.) Überschrift: אזהרות שחיבר כה"ר מ' נתנאל בן כמהר מ' משה זצ"ל שמו ושם אביו בראשי הבתים. Das in der Überschrift erwähnte Akrostich des Dichters Nathanael b. Moses findet sich in den Strophenanfängen des einleitenden Gedichtes (Anfang: נותן נשמה וגם יצר אדמה השוכן שמימה יוי אלהים), dessen jede Strophe von der persischen Übers. begleitet ist. Der erste Theil der Azharoth hat die Überschrift: תחילת המצות und eine persische Eingangsstrophe, welche pietätsvoll Salomon Ibn Gabirols gedenkt, als des "Meisters aller Dichter":

אבן גַברול שלמה סרוור — או גשת בדריא פראן שנאור
בוד רוח רואנש גַאודאן שאד — כה או גשת בר שאעראן גַמלה אוסתאד

Es sind nur noch zwanzig Strophen erhalten, hebräisch und persisch. Der durchgehende Endreim der Strophen ist רים, wie in Ibn Gabirol's Azharoth.

2. (8–67.) Ein Antiochus-Gedicht, dessen Anfang fehlt. Am Schlusse wird das Jahr 5287 der Weltschöpfung und 1836 der seleuc. Aera genannt, also 1527. Der Dichter nennt sich am Schlusse nicht. Am Anfange scheint nicht viel zu fehlen. Das Auftreten des Königs Antiochus wird in das Jahr 223 nach Esra gesetzt (8 b). Er bekömmt auch den Beinamen דקיאנוס (Decius) und wird weiterhin nur mit diesem Namen bezeichnet. Die Überschriften der Capitel lauten (die des ersten Abschnittes fehlt):

2. Dekianus befragt die Veziere, und Bagris schildert den Zustand Israels. (10 b.)
3. Dekianus vernimmt, dass zwei Veziere getödtet wurden; er wird über Bagris (= Bacchides) zornig, und Bagris marschirt gegen Jerusalem. (22 a.)
4. Mattathias der Hohepriester erfährt vom Heranrücken Bagris', er eifert seine Söhne an; sie ziehen in den Kampf gegen die Ungläubigen und erlangen den Sieg. (30 a.)
5. Bagris flieht und kömmt zum Könige. (37 b.)
6. Dekianus lässt sich durch Bagris täuschen, sammelt ein zahlloses Heer und unzählige Elephanten und marschirt gegen Jerusalem. (42 a.)
7. Ganz Israel versammelt sich, geht nach Jerusalem und reinigt das Heiligthum. Man sucht reines Oel, aber es war nur soviel vorhanden, als für eine Nacht reicht; man zündet es an und es brennt durch ein Wunder acht Nächte und Tage. (55 a.)

Die Dichtung ist in dem gewöhnlichen Metrum der erzählenden Gedichte geschrieben (Reimpaare). Ein näheres Eingehen auf den Inhalt und die Vergleichung mit dem persischen Antiochus-Gedichte des Molla Josef b. Jizchak (Jusuf Jehudi), welches unlängst (1903) in Jerusalem gedruckt wurde (79 Bl.), behalte ich mir vor.

III.

T 64 b (177 b), 64 Bl. kl. 8°.

1. (1–9.) Überschrift: שיר ויכוח כנסת ישראל עם דודה. Nach einer hebräischen Eingangsstrophe folgen alphabetisch geordnete Strophen mit persischer Übersetzung nach jeder Strophe. Nach den alphabetischen Strophen (ת hat zwei) folgen noch andere, die im Akrostich den Verfasser (Siman-Tôb, סימן טוב) nennen. Ein Dialog zwischen Gott und Israel, mit messianischem Schlusse. Auch in Jismach Israel abgedruckt (12 a–14 b).

2. (10 a b.) Überschr.: שירה סוכה ולולב; Akrostich: אני משה. Nur hebräisch.

3. (11 a–13 a.) Das oben (unter I, 9) erwähnte Gedicht Israel Nağara's mit derselben pers. Übersetzung.

4. (13 b–14b.) Ein Gedicht desselben mit dem Refrain: גואלי גואלי צורי גואלי שובה חלצני מיד גואלי und dem Akrostich לישראל. Nur hebräisch. In Jismach Israel (19 a, N. 8) mit pers. Übersetzung, s. *J.Q.R.*, XIV, 119.

5. (14 b–16 a.) Ein aramäisches Gedicht Siman-Tôb's, welches sich auch in Jismach Israel (p. 42 a) findet.

6. (16 b–17 a.) Ein hebr. Gedicht von Ṣaliḥ (צאלח); auch in Jismach Israel, p. 21.

7. (17 a–19 a.) Nağara's יה רבון עלם mit pers. Übersetzung. S. auch oben, I, 8.

8. (19 a–21 a.) Desselben Gedicht: לבי ובשרי ירננו לך אל חי, mit pers. Übersetzung jeder Strophe.

9. (21 b–23 a.) Desselben: ירום ונשא ונבה מאוד, mit pers. Übersetzung. Auch in Jismach Israel (N. 9, 20 a). Die pers. Übers. dieser Nummer, sowie die von No. 4, s. auch *Z.d.D.M.G.*, LV, 241–257.

10. (23 b–24 a.) Salomo Ibn Gabirol's Trinklied: ככלות עיני mit pers. Übers. jeder Strophe, an deren Schluss sich der Übersetzer nennt: Tobija (טוביה קטן).

11. (24 b–25 a.) Hebr. Gedicht von Ṣâliḥ: צור רם על כל רמים.

12. (25 a–26 a.) Desselben: צור ישועתי עניי יה עניי. Beide Gedichte nur hebräisch.

13. (26 a–27 a.) Nagara's יום ליום אודה ליי. Nur hebräisch.

14. (27 a–30 a.) Nach den Eingangsversen des oben unter I, 6 erwähnten Gedichtes folgt eine alphabetische Litanei, deren erste Strophe lautet: אדיר לא ינום ברוך לא יישן הנה לא ינום ולא יישן שומר ישראל. In den weiteren Strophen wird immer das zweite Epitheton der vorhergehenden wiederholt, so dass eine Art Ketten-Litanei entsteht: . . ברוך, . . גדול . . גדול דגול u. s. w. In Jismach Israel (64 a) steht nur der Anfang der Litanei und zwar ebenfalls nach dem unter I, 6 stehenden, aber dort vollständig gegebenen Gedichte.

15. (30 a–32 b.) Persisches Lied, mit Erwähnung der 12 Stämme. Es ist dasselbe Lied für den Ausgang des Sabbath, das in *Z. d. D. M. G.*, LIII, 420 besprochen ist. Der Schluss (4 Strophen) fehlt hier.

16. (33 a–33 b.) Hebr. Gedicht mit dem Akrostich Joseph (יוסף) und dem Strophenendreim ־סֵף. Anfang: ישראל מי כמוך עם. S. unten nach 27.

17. (33 b, 34 b; die Blätter 33 und 34 sind umgekehrt eingeheftet.) Hebr. Purimgedicht mit dem Akrostich Salomo (שלמה). Anfang: שימני ראש על כל אויבי ותשמחני.

18. (34 a, 35 a, 35 b.) Hebr. Gedicht mit dem Akrostich ישראל חזק. Den Schluss jeder Strophe bildet eine mit dem Worte צאן endigende Bibelstelle. Anfang: ידידי רועי מקימי ממרמם.

19. (35 b–36 a.) Ein kurzes aram. Gedicht (von Nagara) mit dem Akrostich ישראל. Anfang: יהב חכמתה לחכימין. Auch in Jismach Israel, 28 b.

20. (36 a.) Ein kurzes hebr. Gedicht. Anfang: אל דעות סבה ועלה.

21, 22. (43 a b, 37 a; 37 a–39 a.) Die beiden persischen Elija-Gedichte Uzziels, welche in *Z. d. D. M. G.*, LIII, 418 f. besprochen sind. Bl. 43 ist an unrichtiger Stelle eingeheftet.

23. (39 a–41 a.) Nagara's Gedicht: יצא למלוך מבית סורים. Akrostich: ישראל בר משה בר לוי. Die versificirte Geschichte Josephs.

24. (41 a–42 b.) Der hebr. Hymnus auf die Stadt Tiberias, von David b. Aharon b. Husein, der auch im Jismach Israel (31 a) abgedruckt ist.

25. (44 a–45 a.) Aramäisches Gedicht mit dem Akrostich ישראל. Anfang: יחדון בחדוא. Einleitender Vers: חצבי לנהרא דמיא וחצבי כגני לייא.

26. (45 a–46 a.) Hebräisches Weinlied; Akrostich: יעקב (jeder Buchstabe zwei Strophen). Eingangsstrophe: דודי מהר תנה יין · אשר יאיר כמו עין · והוא יוסיף לך חכמה · אשר היא נמשלה ליין. Sie dient auch zum Refrain. Jede Strophe endet mit dem Worte יין. Dasselbe Lied auch unten, VI, 6.

27. (46 b–47 b.) Persisches Gedicht in 12 kurzen Strophen. Der Anfang lautet: שאה אומד שאה אחמד (אומד und אחמד = *âmad*, ist gekommen). Jede Strophe schliesst mit dem Worte *âmad*. Die messianische Endstrophe lautet: אז עישקי עמנואל · דאים בגוים יא אל אל · סר דם קדם גואל · נָאנם בנתאר אמד.

Das leere Blatt 48 enthält nur den Anfang des oben unter No. 16 erwähnten Gedichtes.

28. (49 b–51 a.) Ein persisches Gedicht mit der Überschrift: מוּכַּמַּס, d. i. Muchammas (مُخَمَّس). Es sind fünf Strophen, in der aus den Gedichten Jusuf Jehudi's bekannten Form des Fünfzeilers (s. *Z. d. D. M. G.*, LIII, 391 f.). Auch dieses Gedicht ist von Jusuf Jehudi, der sich in der letzten Strophe nennt.

29. (51 a–52 a.) Ein persisches Ghasel von Jusuf Jehudi. Anfang:

סוּרוּךְ רוּי שוּד מַי גוֹנִין גוּל גוּפְּת אַז רוּכְּסָארִי מַן
הַר כִּי מַי נוּשַׁד בַּבּוּשְׁוֻכְתִּי יַקִינַסְת יָארִי מַן

30. (52 a–53 a.) Ein persisches Gedicht religiösen Inhaltes. Zehn Strophen mit dem Refrain: יָא קָדִירִי קוּדְרַת נְמָא, der dem Beginn der ersten Strophe entnommen ist. Die letzte Strophe lautet:

תַוְרָתוּ זְבוּר אֲווּרְדַהִי אַז בַּהְרִי מָא אֲווּרְדַהִי אַז בַּהְרִי דְיָאר אֲווּרְדַהִי יָא קָדִירִי קוּדְרַת נְמָא

31. (54 a–55 a.) Überschrift: מוּנַאגָאת כַּרְדַנִי בַּנְדַגָאן בָּא כוּדָאַונְדִי

לְמַכָאן, d. h. Vertrauliche Unterredung der Gottesdiener mit Gott, dem an keinen Ort Gebundenen. (Vgl. oben, I, 5.) Es ist ein Gebet in Zweizeilern, in dem Gottes Gnade angerufen wird, die er um des Verdienstes der Frommen willen gewähren möge. Persisch, stark mit Hebräisch untermengt. Der 3. Zweizeiler lautet: דִילַם רָא שָׁאד כּוּן כּוֹדָאיִ אֶל חָי כִּי ב״ (=בחקי) רִיבִּי שִׁמְעוֹן בֶּן יוֹחָאוּ. Die Frommen, deren Verdienst der Betende für sich anruft, sind ferner: Daniel, Chananja, Mischael und Azarja; Mattathia (מַתַּתְיָא); R. Meir, R. Chija; Eldad Hadani (!); Mordechai und Esther; Pinchas b. Jair; Simeon b. Schetach (so geschrieben: שֶׁתַח); Moses b. Amram. Dann wird auch das Verdienst der Thora (בְּחַקִי סֶפֶר תוֹרָהוּ טְעָמִים) und der Gebote in Anspruch genommen, das der letzteren in dem Zweizeiler: בְּחַקִי זְכוּתִי תַּרְיַ״ג מִצוֹת מְדַד אַז תוּ וְאַז רָאשֵׁי תֵיבוֹת („Hilfe von dir und den Anfangsbuchstaben der Wörter," d. h. den aus solchen gebildeten Gottesnamen; der Ausdruck ist wegen des Reimes zu מצות gewählt). Nur noch ein Frommer wird genannt, auch des Reimes wegen: גוּנָאהַם רָא מְחִילָה כּוּן סְלִיחָה כִּי בִּזְכוּתִי רִבִּי יוֹסֵי בֶּן אָחָא. (Ein Jose b. Acha findet sich unter den Tannaiten und Amoräern nicht.) Auf wie niedriger Stufe die Sprachkenntnisse des Verfassers dieses Gebetes standen, zeigt folgender, fast ganz hebräischer Zweizeiler: עֲנֵנוּ יָהּ בְּכָל שָׁעָה עֲנֵנוּ בְּחַקִי זְכוּתִי אַרְבָעָה אִימֶנוּ (er meint: ארבע אמותינו).

32. (56 b–57 a.) Persisches Gedicht religiösen Inhaltes. Jede Strophe schliesst mit den Worten קוּרְבָנִי מֹשֶׁה. Zum Schluss ist מֹשֶׁה punktirt. Eine Strophe hat am Schlusse statt משה die Namen der drei Buchstaben מֵים שִׁין הֵא. Vielleicht ist Moses auch der Name des Verfassers.

33. (57 b–58 a.) Persisches Gedicht aus vier Strophen. Die erste lautet:

אֵי פִּירִי עֲרַב תוּ אַז גוּנָה אָמַדַהִי הַר חַרְף כִּי דר בָּתִירִי דִיל דָרִי בְּגוּי
מַעְלוּם שְׁוַד בְּמָא גְרָא אָמַדַהִי

(„O arabischer Greis, woher bist du gekommen? Jedes Wort, das du im inneren Herzen hegest, sage es uns, damit

uns bekannt werde, weshalb du gekommen bist.") Scheint mystischen Inhaltes zu sein.

34. (60 b–62 a, nach einigen leeren Seiten.) Eine hebr. religiöse Dichtung mit dem Akrostich "Samuel b. Nissim." Der Anfang lautet: שוקדי דלתותיך שאלתם ימצאו. Sie steht auch im Jismach Israel (S. 38 b), ebenso wie unten, VII, am Ende.

35. (62 b–64 a.) Samuel b. Nissim's Dichtung: שדי ישקיף משמי קדשו. S. oben, I, 1; *J. Q. R.*, XIV, 119.

36. (64 a b.) Hebr. Gedicht mit dem Akrostich ישראל. Die Eingangsstrophe lautet:

אנא אלך מרוחך אנא מפניך אברח אברח ממך אליך ובצל ידך אגיל אפרח

IV.

B. 18 (3), 94 Bl. kl. 8°. Nur *persische* Poesie enthaltend. Die Blätter sind nicht richtig eingeheftet. S. unten, No. 4, 5. Am Schlusse von No. 4 hat der Schreiber — יחזקאל קטן — seinen Namen verewigt.

1. (1–7 a.) Schluss einer grösseren Dichtung in Reimpaaren, paraenetischen Inhaltes. Eines der letzten Distichen (p. 7) zeigt den Namen der Dichtung: "Gang̃-nâmah" (Schatzbuch):

אין נאמה כה גנגש או כלאמסת אורא המה גנג נאמה נאמסת

2. (7 b.) Überschrift: תפסיר עת דודים כלה. Übersetzung des oben unter I, 6 erwähnten Gedichtes. Der Schluss fehlt.

3. (8 a–40 a.) Ein Theil der Dichtung "Königssohn und Sûfi" und zwar die Fortsetzung des in No. 1 (13) enthaltenen Theiles; Schluss der XII. Pforte, XIII. Pforte (8 b), XIV. Pforte (12 a), XV. Pforte (18 b), XVI. Pforte (21 a), XVII. Pforte (34 a).

4. (40 a–42 b, 59, 60, 67–94 a.) Überschrift: שאהין. Dann die weitere Überschrift: גפתאר אנדר משיחא סרדן שמואל הנביא ע"ה שאול רא אז בראי פאדשאה באמר חק תעאלי. (Erzählung wie Samuel der Prophet Saul auf Befehl Gottes zum Könige

salbt.) Wir haben hier ein Capitel aus dem Werke Schahin's vor uns, in dem er die biblische Geschichte poetisch bearbeitete. Zwei Capitel daraus, und zwar ebenfalls zum Buche Samuel gehörig, hat P. Horn im Jahre 1893 veröffentlicht (*Z.d. D. M. G.*, XLVII, 202 ff.), nach einer Handschrift des British Museum, Or. 2453. Im Verzeichnisse der Capitel-Überschriften (ib., S. 205 f.) findet sich die obige Überschrift nicht. Weitere Theile des Schahin'schen Werkes, aber nicht unmittelbare Fortsetzung dieses Capitels, finden sich auf folgenden Blättern der Handschrift: 59, 60, 67–94 a. Auf S. 73 a beginnt ein Capitel mit der Überschrift: מנאטרה כרדן אבישי בא דאוד אז גִהת שאול ובר דאשתן דאוד נייזה וכוזה זרין אז באלין שאול עה (also zu 1 Sam. xxvi. 8 ff. gehörig).

5. (43 a–58 b, 61 a–62 a.) Überschrift: פארסי עקידת יצחק אז קוול כמהר"ר מ' בנימין בן המ' מ' מישאל זצ"ל. Also die persische Übersetzung eines Akeda-Gedichtes, von Benjamin b. Mischael. Es ist die Neujahrs-Akeda von Jehuda Samuel Abbas b. Abun (s. Zunz, *Litteraturgesch. der syn. Poesie*, S. 216), die mit den Worten beginnt: עת שערי רצון להפתח. Diese Übersetzung ist mit dem hebr. Originale, nebst einigen liturgischen Beigaben, im J. 1902 in Jerusalem erschienen (ספר עקידת יצחק). In dem Vorworte dieser Ausgabe ist das Jahr 5478 (1718) als Entstehungsjahr der Übersetzung genannt und angegeben, der Übersetzer, den man auch Amina (אמינא=עמינה)[1] nannte, habe zu den Leuten von Iran (אז מרדומי עיראן) gehört, also im Königreiche Persien gelebt. Unsere Handschrift giebt nur die Anfangsworte der hebr. Strophen vor jedem Absatze an. Wie frei und weitläufig die pers. Bearbeitung des Gedichtes ist, zeigt die Thatsache, dass z. B. den vier Versen der Eingangsstrophe 17 persische Reimpaare, den sechs Versen der ersten Strophe 26 Reimpaare entsprechen. Am Schlusse (zwischen No. 61 und 62) fehlt ein Blatt der Übersetzung. S. auch unten, VI, 14.

6. (62 a–66 b.) Überschrift: תפסיר אם אפס אז מערפֿת הח'

[1] Im Jahre 5462 (1702) vollendete Molla Amina (אמינא) eine Abschrift des Schahin (s. *J. Q. R.*, XV, 289).

השלם כמ"הר מ' בנימין נ"ע בב"הר א' אליהו מעיר כאשאן. Es ist also die Übersetzung der Akeda Ephraim b. Isaak's (s. Zunz, S. 288) von Benjamin b. Elija aus Kaschan. Eine andere, kürzere Übersetzung dieser Akeda ist im Jismach Israel zu finden (36 b), doch ist der Name des Übersetzers nicht genannt. (S. *J. Q. R.*, XIV, 119.) Hier ist nur die Bearbeitung der ersten neun Strophen erhalten, das Übrige (ebenfalls neun Strophen) fehlt.

7. (94 b.) Überschrift: מסכת אבות. Dann als Überschrift des ersten Capitels: דר סבב נטׄם כתאב גויד. Nur 6½ Reimpaare stehen auf diesem letzten Blatte der Handschrift. Das Übrige fehlt. Es ist offenbar die metrische Bearbeitung des Aboth-Tractates, von Molla Imran, von dem sich ebenfalls nur der Anfang, aber ein grösseres Stück, in einem Codex des British Museum (Or. 4742) findet. S. *J. Q. R.*, XV, 290.

V.

T. 40 (484), 55 Bl. schmal 8°. Der Anfang fehlt.

1. (1 a–2 a.) Persisches Gedicht über die Symbolik der Buchstaben des Alphabetes, von denen mehrere zusammen in je einer Strophe behandelt sind. Die Strophen über die ersten fünf Buchstaben fehlen. Von Bl. 1 ist eine Hälfte abgerissen, so dass auch die erhaltenen Strophen nur mangelhaft vorhanden sind. Den Schluss (wohl dem Buchstaben ת entsprechend) bildet der mit תתן beginnende Schlussvers des Buches Micha.

2. (2 a–6 a.) Überschrift: אבן גׅיסא גויד. Ein Liebesgedicht in langen Strophen von kurzen Versen. Der Dichter, Ibn Gisa, nennt sich auch in der letzten Strophe.

3. (6 a–9 a.) Überschrift: נפׄחה רחים המדאני. Ein Liebesgedicht in Kasidenform. Der Dichter, Raḥîm, nennt sich am Schlusse.

Weder Ibn Gisa, noch Raḥîm Hamadani (vgl. unten, IX, 7) ist bei Ethé ("Neupersische Litteratur," im *Grundriss der iranischen Philologie*) genannt. Es waren aber offenbar nichtjüdische Dichter.

4. (9 a–11 b.) Überschrift: קצה סנג תראשי כא פֿרמאיר (Erzählung vom Steinhauer). Erzählendes Gedicht in Reimpaaren. Es beginnt mit den Worten: "Es war ein Steinhauer am Berge Sinai, der haute Steine und sprach: O Sündenvergeber, wie lang wirst du im Himmel sein, wie lange wirst du vor unserem Auge verborgen sein? Es wäre schön, wenn du auf die Erde kämest, zu uns kämest, o Gott der Welten!" Mit Worten frommer Einfalt verspricht der Steinhauer, Gott ein Steinhaus zu bauen, es wohnlich zu machen und sich selbst ganz in den Dienst Gottes zu stellen, wenn er auf Erden wohnen wolle. Er führt sein Versprechen aus, haut vierzig Tage und vierzig Nächte Steine, um das Haus zu bauen. Als das Haus fertig und mit Allem ausgestattet war, wendete sich der Steinhauer wieder mit einfältigen Worten und naiven Versprechungen an Gott, um ihn zu bestimmen, auf die Erde zu kommen. Da ging gerade Moses vorüber und hörte die Worte des Steinhauers, die er für grobe Blasphemie hält. Er weist den Steinhauer mit harten Worten zurecht und heisst ihn seine Reden bereuen. Als aber Moses wieder auf den Berg Sinai kam, wurde er von Gott darüber getadelt, dass er den Steinhauer zum Schweigen gebracht; denn jedes seiner Worte sei ihm als Ausdruck frommer Hingebung anzurechnen. Moses kehrt zurück und beruhigt den vorher Zurechtgewiesenen; er möge auch weiter sich mit solchen Reden an Gott wenden, da Gott an ihnen Gefallen finde. Im Schlussverse nennt sich Aṭṭar als Dichter; die Erzählung stammt also aus einem Werke Ferid-eddin Aṭṭars. Vgl. unten, No. 8.

5. (11 b–16 b.) Überschrift: דר באב אנך דניארא ופֿא ניסת ("Darüber, dass auf die Welt kein Verlass ist"). Ein Lehrgedicht in kurzen vierzeiligen Strophen, in denen die vierte Zeile stets lautet: דוניא ופֿא נדארד. In den ersten Strophen ist dieser Refrain noch in einer fünften Zeile variirt oder einfach wiederholt. In der letzten Strophe nennt sich der Dichter: Joseph Ibn Siman (יוסף אבן סימאן). S. auch unten, IX, 4.

6. (16 b–19 b.) Überschrift: דר באב פנדיאת גויד. Didaktische Sprüche, Vierzeiler. Im letzten nennt sich der Dichter: Joseph Ibn Siman.

7. (19 b–25 b.) Überschrift: שירה על פסח. Geschichte der Befreiung aus Aegypten in vierzeiligen Strophen, deren durchgehender Endreim sowohl durch hebräische (ישראל), als persische (דל) Wörter gebildet wird. Nach jeder Strophe steht das Wort מיפיאל, ohne Zweifel das erste Wort des Refrains: מפי אל מפי אל יתברך ישראל, der in einem Simchath-Thora-Liede in Buchara und Jemen vorkommt. (S. *J.Q.R.*, XIV, 122.)

8. (25 b–30 a.) Überschrift: קצה סלטאן גֻמְגֻמה הסת ("Erzählung vom König Schädel"). Erzählung in Reimpaaren. Moses findet am Ufer des Tigris einen Schädel. Gott gewährt ihm die Bitte, dass ihm der Schädel erzähle, wem er im Leben angehörte. Er war im Leben ein mächtiger König Aegyptens, mit Namen Ḡumḡuma (Schädel). Auf weitere Fragen Moses' erzählte er von seinem Tode, seiner Beerdigung und seinem Schicksale nach dem Tode. Moses bittet Gott, er möge den Todten ins Leben erwecken. Ḡumḡuma wird lebendig und nimmt den Glauben Moses' an; er wird ein frommer Gottesdiener und scheidet später als Gläubiger aus der Welt.—Die Erzählung ist jüngst im I. Bande der von Simeon Chacham besorgten Ausgabe des Schahin zur Genesis abgedruckt worden, um die letzten drei Seiten des Bandes zu füllen. Doch stehen am Ende des Gedichtes noch drei Distichen, die auch den Namen des Dichters, Aṭṭar, darbieten (s. No. 4). Auch in der unten—VI, 8—erwähnten Abschrift des Gedichtes fehlen die letzten drei Distichen.

9. (30 b–55 a.) Überschrift: אגאז קצה פאדשאה והפת וזיראן או גויד ("Beginn der Erzählung vom Könige und seinen sieben Vesieren"). Nach der Überschrift sind zwei Seiten leer (30 b, 31 a), es fehlt also der Beginn der Einleitung, welche S. 34 a schliesst. In dem vorletzten Zweizeiler der Einleitung nennt sich der Dichter Jaḥja (יחיא). Der Beginn der Erzählung hat die Überschrift: אגאז חכאיית פרמאיד זצ"ל,

womit der Abschreiber den Dichter als verstorben kennzeichnet.—Es ist die Erzählung von den Sieben weisen Meistern (Sindbad) in Reimpaaren. Der Schluss fehlt. Das letzte der erhaltenen Capitel hat die Überschrift: "Zweite Erzählung des vierten Vesiers." Jaḥja war offenbar Jude. Über die jüdischen Bearbeitungen des berühmten Erzählungsstoffes s. Steinschneider, *Die hebräischen Übersetzungen des Mittelalters*, S. 887 ff.; über die persischen Nöldeke in *Z. d. D. M. G.*, XLV, 97 ff.; Ethé im *Grundriss der iranischen Philologie*, II, 258, 261.

VI.

No. 341, 166 Bl. kl 8°.

1. (1 b.) Schluss (4 Strophen) des unter No. 27 zu erwähnenden Pijjut. Die letzte Strophe lautet: זכות משה אשר עלה · לפני רב העלילה · יבנה בית התפילה כימי שנים קדמונים. Nach jeder Strophe ist der Refrain mit ירושת נחלה angegeben. Das Blatt gehört eigentlich nach Bl. 156.

2. (2 a–26 a.) Die Geschichte der "Sieben Brüder" von Jusuf Jehudi (s. *Z. d. D. M. G.*, LIII, 394 f.). Der Anfang fehlt.

3. (26 b–51 b.) Überschrift: אִין מגמוע הסת אז אחואל כ̄ראבי בית המקדש וגלות ישראלאן אז גֿפ̄תה מ׳ אהרן גרפאדגאני ז״ל ("Sammlung über die Begebenheiten der Zerstörung des Heiligthumes und der Verbannung der Israeliten, von Aharon Gurpâdegani"). Der Verfasser hat dieselbe Herkunftsbezeichnung, wie der oben (I, 4) erwähnte Molla Nathan. Nach einer kurzen prosaischen Einleitung folgt (27 a) die Überschrift: אגאז מרת̄ייה עשרה הרוגי המלכות. Die Zehn Märtyrer bilden das Hauptthema des Werkes, in welchem die poetische Darstellung (in Reimpaaren) öfters durch Prosaerzählung unterbrochen wird. Den meisten Raum nehmen die Todtenklagen über die einzelnen Märtyrer ein. Der Schluss fehlt. Das letzte erhaltene Capitel hat zur Überschrift: מויה גופ̄תן רבי יהודא בן בבא גִהת רבי יהודה בן חבינאי (49 a). Nach der 7. Strophe bricht das Capitel

ab, S. 49 b ist leer gelassen, aber mit Wiederholung des bereits geschriebenen Anfanges steht das Capitel auf den Blättern 50, 51; jedoch der Schluss sowie das den Märtyrertod Jehuda b. Baba's enthaltende Capitel fehlt.

4. (52 a–57 a.) Überschrift: קריבי נאמה אז גופתה מ' יוסף [בן] מ' סימן זרגארי זצ"ל גויד. Der Dichter Joseph b. Siman, hier noch als *Zargâri* (Goldschmied) bezeichnet, war schon oben genannt (V, 5–6). Das Gedicht heisst "Karîbi-Nâmah," weil jede seiner Strophen (Vierzeiler) mit dem Worte קריבי beginnt; mit diesem ("Naher," "Verwandter") ist in vertrauter Hingebung Gott angeredet. Die Strophen, deren Inhalt elegische Betrachtungen und Klagen sind, haben alphabetische Anordnung. Den Anfang machen vier Strophen, deren erster Buchstabe (nach dem einleitenden קריבי) א ist, ב hat 4, ג hat 5, ד 2, ה 2, ו 2, ז 4, ח 2, ט 2, י 2, כ 11, ל 2, מ 6, נ 1, ס 3, ע 2, פ 4 Strophen. Die übrigen Buchstaben fehlen.

Die Blätter 58 und 59 sind leer geblieben; nachträglich wurden auf 59 a, b hebräische Notizen, welche sich auf die Eheschliessung beziehen, geschrieben, auch eine längere Erläuterung zu Gen. xxiv. 50.

5. (60 a–67 a.) Überschrift: תפסיר מגילה אז גופתה כה"ר מ' בנימין זצ"ל. Eine poetische Darstellung des Inhaltes von Esther in Zweizeilern. Über einen Dichter Benjamin s. *Z. d. D. M. G.*, LIII, 420. Jedoch ist unter Benjamin, dem Verfasser dieses persischen "Tafsir" zu Esther, Benjamin b. Mischael zu verstehen; denn er nennt sich am Schlusse selbst mit seinem Dichternamen Amina (אמינה), s. oben, IV, 5. Diese metrische Bearbeitung des Estherbuches gehört zu den bei Steinschneider, *Monatsschrift*, 47. Jahrg., S. 178, No. 22, genannten.

6. (67 b.) Überschrift: שירה סימן יעקב. Das hebräische Weinlied, das bereits unter III, 26 erwähnt war, mit Varianten.

7. (68 a–69 a.) Überschrift: שבת נאמה גיפתה מ' יוסף . . . זרגארי. "Sabbath-Buch" von dem unter No. 4 genannten Dichter Joseph b. Siman. Vierzeilige Strophen, deren jede

mit den Worten רוז שבת ("Tag des Sabbath") beginnt und mit der Verszeile רוז שבת ביה זאו ניסת ("es giebt nichts besseres als der Sabbathtag") endet.

8. (70 a–72 a.) קצה סולטאן גֻומגֻומה. Dasselbe wie V, 8.

9. (72 b–79 b.) Drei Capitel aus Babai's historischen Gedichten über Ereignisse aus der Zeit des Schah Abbas I. Sie behandeln die Bemühungen Abulḥasan Lari's, den persischen Juden eine Mütze als Abzeichen aufzuzwingen, und den Tod Lari's. Das Ganze habe ich in *Revue des Études Juives*, Bd. XLVII, S. 262–282, herausgegeben und übersetzt.

10. (80 a, b.) Überschrift: זמירות לשמחת תורה. Vier hebräische Lieder zum Feste der Thorafreude, und zwar: Zwei alphabetische Litaneien, von denen die eine nach dem Schema ישמחו נא אהובים die Epitheta Israels, die andere nach dem Schema יום אהבה לישראל die Güter aufzählt, welche dieses Fest darbietet. Dann folgt ein Gedicht mit dem Akrostichon שלמה חזק und dem Refrain אשריכם ואשרי כל ישראל. Dann noch zwei Strophen, deren jede mit dem Verse schliesst: פצח כבלי עניה.

11. (81 a.) Überschrift: (*sic*) שירה לחנניא הצאיר. Dann folgt noch die Überschrift und die erste Zeile des hebr. Gedichtes. Dieses selbst ist weiter unten (Nr. 32) nachgetragen.

12. (81 b–83 b, 84 b.) Ohne Überschrift. Abergläubische Recepte, sympathetische Mittel. Hebräisch.

13. (84 a.) Hebräisches Gedicht mit dem Refrain: ברכו שאמר והיה העולם. Akrostich: יוסף. Der Anfang lautet: יסד בסודו בורא לבניין צוה למעמדו על מי מעיין.

14. (85 a–91 b.) Commentar in persischer Sprache zu der oben (IV, 5) erwähnten Dichtung עקידת יצחק.

15. (92 b.) Sieben hebräische Räthsel in Versen. Das zweite (über מנחם) lautet:

ראיתי שני אחיות אחד (*sic*) בעולה ואחד (*sic*) בתולה
בא נח ושכב ביניהם ויצא מהם מנחם

16. (93 b–94 b.) Überschrift: עלית משה למרום. Himmelfahrt Moses'. Hebräische Prosa. Anfang: בתפוח בעצי היע

Schluss: .כן דודי בין הבנים זה משה רבנו עליו השלום בשעה שעלה . . . שאל מֹרֹעֹה לֹמֹטֹטֹ אמר ליה מה אלו [א״ל] אלו המלאכים הנקראים עירין קדישין.

17. (95 a–136 b.) Überschrift: תרגום שני. Das "Targum Scheni" zu Esther mit kurzem "Biur" in hebr. Sprache. Es ist derselbe kurze Commentar, der auch in der Wiener Pentateuch-Ausgabe (1859) dem Targum Scheni beigegeben ist.

18. (137 a, b.) Das unter No. 13 stehende hebr. Gedicht in arger Entstellung der Orthographie (z. B. סיוא=צִוָּה, חסק=חזק). Dann folgt eine hebräische Strophe (Anfang: יושב שמי שחק) und eine persische Strophe; vielleicht Anfang eines anderen Gedichtes desselben Joseph mit Übersetzung (das folgende Blatt, 138, ist leer).

19. (139 a–142 b.) Überschrift: תפסיר הפתרת (*sic*) של שבועות. Eine hebräische Introduction zu Ezech. i. 1, ausgehend von dem in 2 Kön. xxii. 8 Erzählten, worauf sich "das dreissigste Jahr" nach dem Targum zu Ezech. i. 1 bezieht. Es ist das die hebräische Wiedergabe eines längeren Targumzusatzes zu diesem Verse. Das aramäische Original ist erst unlängst aus einem im Nachlasse David Kaufmann's befindlichen Genizafragment jemenischen Ursprunges (es hat obere Punktation) herausgegeben worden, und zwar durch Max Weiss in der *Magyar-Zsidó-Szemle*, XX, 349 ff.

20. (143 a, b.) Überschrift: תפסיר עוד היום בנוב. Eine persische Introduction zu Jes. x. 32 (der Haphtara des 8. Pesachtages). Sie beruht auf dem Targumzusatze zu dieser Stelle (s. *Z. d. D. M. G.*, XXVIII, 19).

21. (144 a–147 b.) Ohne Überschrift. Mit Zugrundelegung der Bibelstelle 2 Sam. xxi. 15–17 wird die Legende über die Rettung David's durch Abischai erzählt (hebräisch). Diese auf Sanhedrin, 95 a beruhende Legende bildet auch einen Hauptbestandtheil der von Rachamim b. Elija edirten persischen Homilie zu Jes. x. 32 (s. *Zeitschrift für hebr. Bibliographie*, IV, 182 f., *Z. d. D. M. G.*, LIV, 241). Unsere Nummer hängt also mit der vorhergehenden zusammen.

22. (149 b.) Ohne Überschrift. Ein alphabetisches

hebräisches Gedicht zu Ps. lxxiii. Anfang: אסף בושר שלו' תיקון ארמון יחזו בנבואת יחזקאל . אז שיר על יד יקותיאל. Schluss: ישיר מזמור לאסף אך טוב לישראל. Der durchgehende Reim ist אֵל.

23. Die Blätter 150, 151, 152 a (ebenso wie 148, 149 a) sind leer. Auf S. 150 b probirte der Schreiber das Schreibrohr mit den Worten: אנסה הקולמוס; auf S. 151 a, und dann nochmal 151 b, schrieb er die ersten Strophen des Wettstreites zwischen Wasser und Wein (beginnend: בין מים ויין ריב אין כמוהו זה אומר אני הוא וזה אומר אני הוא), mit der Überschrift: שירה לר' יהודה זצ"ל. Vgl. unten, Nr. 32.

24. (152 b–153 a.) Überschrift: גופתתי באבאי לטף, also ein Gedicht des oben (Nr. 9) genannten Dichters Babai (Lutuf). Es ist ein Elija-Lied (s. *Z. d. D. M. G.*, LIII, 417); 14 vierzeilige Strophen, deren jede mit dem Verse schliesst: יא אליא דסתם בגיר ("o Elija, ergreife mir die Hand"—stehe mir bei).

25. (153 b–154 b.) Ohne Überschrift. Ein Gedicht aus 40 Strophen, als dessen Verfasser sich zum Schlusse Chizkija nennt. Eine höchst merkwürdige Klage der zur Annahme des Islam gezwungenen Juden (unter Schah Abbas I), zu denen der Dichter selbst gehörte. Er sei, so sagt er nach Nennung seines Namens, jetzt ein Götzen-Scheich (שיך אלאסנאם). Das Gedicht hat einige sehr ergreifende Strophen und gewährt einen tiefen Einblick in den Seelenzustand der unter dem Glaubenszwange lebenden Juden Persiens, die man, wie es an einer Stelle heisst, die Neugläubigen (נוודין) nenne. Das Stück, das den Werth eines historischen Documentes hat, wird im 48. Bande der *R. d. É. J.* mit Übersetzung erscheinen. In dem vorliegenden Manuscripte ist es noch ein zweites Mal zu finden: 163 a–164 a (No. 33), jedoch fehlen dort die letzten zehn Strophen. Dort lautet die Überschrift אנס מ' חזקיה. Wahrscheinlich ist אנס = אנוס, der zum Übertritt Gezwungene (אנוסים hiessen auch die Marrannos). Am Schluss von Nr. 25 fügte der Schreiber folgende Sätze hinzu: כת נויסם כת בימאנד רוזגאר מן אגר נמונד כת במאנד יאדגאר ("Ich schreibe die Schrift, die Schrift verbleibt;

wenn mein Dasein nicht bleibt, so bleibt die Schrift als Andenken").

26. (155 a.) Überschrift: שירה חתן. Ein persisches Gedicht in vierzeiligen Strophen, deren Anfänge die Buchstaben des Alphabets zeigen. Doch reichen die Strophen nur bis ח, das Übrige fehlt (S. 155 b und 156 a sind unbeschrieben).

27. (156 b.) Überschrift: שירה למילה. Hebräisches Lied zur Beschneidungsfeier. Anfangsstrophe: מבורך שם הנעלה. ברוב חסד ובחמלה. צוה לנו מצות מילה. על יד אב המונים. Dann folgt als zweite Strophe, die auch nach jeder Strophe als Refrain angegeben ist: ירושת נחלה בשם טוב וגדולה בברכת מילה אמן עונים. Die Schlussstrophen sind die oben, unter No. 1, erwähnten. Das Ganze zeigt das Akrostich משה בן ר (= רבי) יוסף. Wahrscheinlich Moses b. Joseph Halevi, Verfasser des unter No. 29 zu erwähnenden Gedichtes.

28. (157 a.) An der Spitze der Seite steht eine Vorbemerkung des Schreibers: אני הצעיר יעקב בר מ׳ חנניא כתבתי את הספר הזה כל הגונב ארור אמן נסח (*sic*) סלה. Dann folgt die Überschrift: אז גפתהי מ׳ גרשון זצ״ל. Vom persischen Gedicht selbst, als dessen Autor Gerschom genannt wird, ist nur die erste Strophe zu lesen; aber auf S. 158 a ist das Ganze noch einmal angefangen, jedoch in der Mitte abgebrochen. Der Inhalt des Stückes ist dem Inhalte von V, 1 ähnlich: Symbolik der Buchstaben; sie reicht hier bis zum Daleth. Auf S. 157 b hat sich Jemand mit folgenden Worten verewigt: אני הכותב הצעיר משה בכמה״רר רפאל יצחק ממשפחות מנשה בן יוסף בן יעקב בן יצחק בן אברהם אע״ה. Dieser Moses b. Raphael Jizchak führte also seine Herkunft auf den Stamm Manasseh zurück.

29. (158 b–159 b.) Überschrift: שירה לר׳ משה בן יוסף הלוי זצ״ל. Es ist ein hebräischer Hochzeitsgesang. Die Eingangsstrophe, die nach jeder Strophe wiederholt ist, lautet: ברוך אתה בבואך ברוך אתה בצאתך ישלח עזרך מקדש ומציון יסעדך. Die Strophenanfänge zeigen das Akrostichon: משה בן (אמר) יוסף הל(ק)וי (לה). Eine Strophe lautet: קום חתן קרא תורה. כי היא חכמה מפוארה. צביית חן ברוב זהרה. ולוית חן בראשך. Das Lied wurde also beim Aufrufen des Bräutigams zur Thora

gesungen. Vielleicht ist Moses b. Joseph Halevi kein anderer als der bei Zunz, *Litt. d. syn. Poesie*, S. 346 f. genannte Moses b. Joseph (13. Jahrh.), von dem Zunz ein Gedicht ähnlichen Inhaltes anführt.

30. (160 a.) Überschrift: שירה לר׳ משה זצ״ל. Ein Hochzeitslied. Der Anfang lautet: מאוד ישמח בחופתו. Refrain: קול ששון וקול שמחה קול חתן וקול כלה.

31. (160 b.) Überschrift: שירה לר׳ מנחם זצ״ל. Vom Gedicht selbst (einem Hochzeitsliede) ist nur die erste Strophe da: אמת אתה חתנינו . כמו סחר (l. סהר) בתוכנו . כמלך לפנינו . יברכך אלהינו.

32. (161 b–162 b.) Überschrift: שירה. Es ist das hebräische Gedicht, dessen Überschrift und Anfang schon oben standen (No. 11). Die ersten zwei Verse bieten die Inhaltsangabe: בין שבת ומועד מלחמה ערוכה . זה אומר ככה וזה אומר ככה. Es ist ein Wettstreit zwischen dem Sabbath und den Festtagen (Pesach, Neumond, Schabuoth, Jom Kippur, Sukkoth) über ihre Bedeutung. Den Streit entscheidet eine Stimme von oben: והנה ממרום קול קורא באזני . למה יריבו מועדי וזמני . כי כולם קדושים ובתוכם י״י . אשריכם ואשרי העם שלו ככה . זה אומר ככה וזה אומו ככה. — Der in No. 11 genannte Dichter Chananja Hazaïr hat denselben Namen wie der Vater des Schreibers (No. 28). Das Gedicht hat ähnlichen Charakter, wie das oben unter No. 23 stehende.

33. (163 a–164 a.) S. oben, No. 25.

34. (166 a.) Mehrere hebräische Gedichte.

VII.

B 38 (181), 143 Bl., lang und schmal 8°, in schöner kalligraphischer Ausstattung mit Randleisten auf jeder Seite. Der Anfang fehlt, und zwar fehlen, wie die ursprüngliche Pagination des Buches zeigt, 7 Blätter. Der Inhalt ist am Schlusse (141 a) mit folgenden Worten des Schreibers angegeben: תמאם שׁד אין דסתך שירההא בא תפֿסיר ופרק אבות בא תפֿסירש אז גֿפתהי המ׳ כ״מה״ר סימן טוב ואזהרות אז גֿפתהי כ״מה״ר שלמה ותפסירש אז גֿפתהי כ״מה״ר שמואל אז נֿהת עזיזי אור עיני שאול בן

כ״א גְאני משה יצ״ו דר רוז דו שבת נהם מאה סיון דר סאל הת״קסו ליצירה
על יד הכותב הצעיר והזעיר עפַר רגלי כל הסופרים מנשה בן ה״מ א״א שלמה
מ׳ אלעזר לקב גְאני כשמירי גוינד י״ר מבארך באד בר סאחב כתאב אב״יר.
Das Buch ist also am Montag, dem 9. Siwan des Jahres 5566 (=1806) durch den Schreiber Manasse b. Salomo b. Eleazar, den man auch Ḡâni Kaschmiri nannte, beendet worden. Es ist das derselbe, von dem eine im J. 1804 verfasste Übersetzung eines Naḡara'schen Gedichtes in "Jismach Israel" abgedruckt ist (s. *J. Q. R.*, XIV, 124). Er verfertigte die Handschrift für seinen Freund Saul b. Ḡâni Moses. Es enthält, wie angegeben ist: A., eine Sammlung hebr. Gedichte [zum Theile] mit pers. Übersetzung; B., Aboth mit pers. Übersetzung von Molla Simantob; C., die Azharoth Salomo Ibn Gabirols mit der pers. Übersetzung von R. Samuel.

A.

Dieser erste Theil der Handschrift ist nicht vollständig; denn ausser den bereits erwähnten ersten sieben Blättern fehlen noch — wie aus der ursprünglichen Pagination ersichtlich — zwei Blätter zwischen Bl. 12 und 13, vier Blätter zwischen Bl. 28 und 29, im Ganzen 13 Blätter. Die hier gesammelten hebräischen Gedichte sind theils in Begleitung einer persischen Übersetzung, theils ohne solche gegeben. Von *einer persischen Übersetzung*, und zwar nach jeder Strophe, begleitet sind folgende Gedichte:

1. (1 a–2 a.) Der Anfang fehlt. Vom Akrostich ist noch [ס]ימן טוב חזק vorhanden, so dass also nur die erste Strophe (ס) fehlt. Die Übersetzung stammt ohne Zweifel ebenfalls von dem bereits mehrfach erwähnten Dichter Siman-Tôb. Auch die Sammlung Jismach Israel (12 a) enthält ein hebr. Gedicht Siman-Tôb's mit seiner eigenen persischen Übersetzung.

2. (3 b–5 a.) מתי דודי מתי מתי. Akr. סימן טוב חזק. Die Übersetzung stammt gewiss auch vom Dichter selbst. Das Ganze auch in Jismach Israel (60 b).

3. (6 a–8 b.) Israel Nağara's (No. 1 des Diwan): אזמרך אלהי כל יצורים. Die persische Übersetzung ist vielleicht von Siman-Tôb. Die Übers. allein steht in Jismach Israel (64 b).

4. (8 b–9 b.) Nağara's: ירום ונשא וגבה מאוד. Auch in Jismach Israel (20 a).

5. (10 a, b.) Nağara's: יושב ברום שמי זבול (einleitender Vers und Refrain: יחיד ואין בלתו אחר ׳ אל בשירי זמרה בוחר).

6. (11 a, b.) Salomon Ibn Gabirol's Trinklied, wie unter III, 10.

7. (12 a, b.) Nağara's: נורי יונה גורי גורי. Der Schluss fehlt.

8. (13 a–14 a.) Nağara's: גואלי גואלי צורי גואלי. S. oben, III, 4.

9. (16 a–17 b.) Nağara's: רוחי ובשרי וטוּחָי.

10. (18 a–19 a.) Nağara's: יום וליל רוחי תודה ברננה.

11. (26 a–27 a.) Nağara's: יה רבון עלם. S. oben, I, 8.

Nur *hebräisch* (oder aramäisch), ohne Übersetzung, sind folgende Gedichte in der Sammlung enthalten:

Von Israel Nağara:

12. (14 a, b.) יום ליום אודה שמך. (S. III, 13.)

13. (15 a, b.) יה אימת חלש תן.

14. (15 b–16 a.) יה אל צורי רפא צירי.

15. (17 b–18 a.) יושב שמי שחק בנה חצרותי.

16. (33 b–34 a.) יונתי זיו יפעתך.

17. (34 a–35.) ידך גלה דוד מחמד עיני.

18. (36 b–37 b.) יצא למלוך מבית סורים.

19. (38 a–39 a.) יודו שמך גדול ונורא קדוש ונאדר. (S. I, 7.)

20. (39 a, b.) יחד כוכבו בקר יפצחו רנה.

21. (39 b–40 b.) ימי חרפי אהבתני.

Von anderen Dichtern:

22. (3 b–5 a.) Das auch in Jismach Israel (42 a) stehende aramäische Gedicht von Siman-Tôb.

23. (5 a–6 a.) Desselben: צהלי קולך בת גלים.

24. (21 a–22 a.) Von demselben: ein auch einige aramäische Strophen enthaltendes Lied zur Beschneidungsfeier, mit folgender Überschrift: שירה לשמחת המילה והוא

מיוסד לחן ברוכים אתם קהל אמוני וברוך הבא בשם ה׳. Das Akrostich der Strophen lautet: אני סימן טוב קטן חזק.

25. (32 a–33 a.) Von demselben: ein Hochzeitsgedicht, das mit dem oben unter I, 6 erwähnten die als Refrain dienende Eingangsstrophe עת דודים כלה באי לגני gemeinsam hat. Die ersten 7 Strophen zeigen das Akrostich סימן טוב. Von den weiteren 6 Strophen haben die ersten vier die Anordnung des umgekehrten Alphabetes (תשרק). Das Wort פזמון nach der 8., 9., 11. und 12. Strophe bezeichnet den Refrain.

26. (20 b.) צפיתי יומי ולילי, von Ṣâliḥ. S. oben, III, 6.

27. (31 b.) צור ישועתי עננו יה עננו, von demselben.

28. (35 a, b.) אבני אקדה שים שערי. Akrostich: אברהם.

29. (35 b–36 b.) אבוא בית אל אל עליון שוכן עליה. Akrostich: אהרן הכהן. Ein Aharon Ha-Kohen ist auch im Jismach Israel (27 a) mit einem Gedichte vertreten.

30. (22 b–23 b.) Lied zum Aufrufen des Bräutigams mit dem Refrain: עמוד חתן בכבוד וקרא בתורה יום שבת ושירה לאל הנורא. Im Akrostich ist als Dichter Jehuda b. Eleazar genannt.

31. (37 b–38 a.) נאור אתה קבץ עתה. Vier Strophen mit dem Akrostich: נסים. S. *J. Q. R.*, XIV, 121.

Zwei Gedichte der Sammlung sind *hebräisch-persisch*, und zwar:

32. (19 b.) בשם עליון אשבח ברינה. Dasselbe zweisprachige Gedicht, das aus einem anderen Adler'schen Codex in *Z. d. D. M. G.*, LIII, 420 f. abgedruckt ist[1]. Den Namen des Dichters zeigt das Akrostich: בנימין. Da unser Gedicht am Schlusse auch den Dichternamen Amina bietet, so ist Benjamin b. Mischael zu verstehen. S. oben, IV, 5.

33. (27 b–28 a.) עשה דודי עשה דודי רצוני. Es ist das zweisprachige Gedicht Jehuda's, das ich aus Jismach Israel (23 a) in *J. Q. R.*, XIV, 127 veröffentlicht habe[2].

[1] Dort ist nach unserer Handschrift in V. 2 כֿמא zu verbessern in כה תא; statt גוי וינד l. גוי תוינד; V. 6 lautet hier כראן גֿון סאמעאן כוראן גֿה בינא; V. 10: מקרני ראמים ועד ביצי הכינה (s. dort, S. 421, Anm. 1). In V. 11 l. מי כון statt מכון; in V. 12 בודסת statt בידם.

[2] Folgende Varianten bietet unsere Handschrift: Str. II, Z. 1 ist so

Drei Gedichte sind *rein persisch.*

34. (28 b.) Fünf Distichen. Der Schluss des Gedichtes fehlt, da nach 28 die oben erwähnte Lücke von vier Blättern sich findet. Das erste Distich, der Anfang des Ghaseles, lautet:

נרסד באנג עטאן שמע שבסתאן תורא · נה וזד באד כׄואן ברג גולסתאן תורא ·

35. (29 a–30 a.) Elf Strophen. Die erste, zugleich Refrain, lautet:

כׄוש אנכה בעהד דוסת · מרד באשר ומרדאנה · סר באזד וגׄאנש הם · אנדר רה גׄאנאנה

36. (30 a–31 a.) Vierzehn Strophen. Die erste, zugleich Refrain, lautet:

זנדה דל · כׄוש אׄב גל צופׄיאן אנד צופׄיאן · מורדה נפׄס · תאסידה חריץ · צופׄיאן אנד צופׄיאן

Mit den Worten צופׄיאן אנד צופׄיאן schliesst auch jede Strophe.

Ein Gedicht Israel Nağara's ist mit *türkischer* Übersetzung dargeboten:

37. (23 b–26 a.) יפת תואר יפת מראה עדינה (Diwan, No. 169). Die Übersetzung schliesst sich im Metrum genau dem Reimschema des Originals an.

38. (20 a.) Endlich ist ein Gedicht, dessen vier Strophen den Namen des Dichters im Akrostich zeigen (שבתי, Sabbathai), aus abwechselnd hebräischen und türkischen Versen gebildet.

39. Am Schlusse der Sammlung steht ein kurzes persisches Gedicht, das mit den Worten beginnt: אי ראה בר כׄלק מרא ראה נמא.

punktirt: הֲרַגְתָּנִי מִיְגוֹנֵי פרישות. Str. IV, Z. 4, das letzte Wort ist so punktirt: יְחוֹנִי (?). In Str. VI, Z. 1 lautet das erste Wort בִּקְצֵץ (?). Die 4. Zeile derselben Strophe lautet: וְעָלֶיךָ כְּעֶבֶד יַחְשְׁבֵנִי. Str. VIII, Z. 3: der Name des Dichters ist יהודא geschrieben.

B.

Der Mischnatraktat *Aboth* hat die sonderbare — von einer spätern Hand herrührende — Überschrift: תנא האלקי פרק אבות ע"ה. Wer das schrieb, hielt פרק אבות für den Namen eines Tannaiten. Es ist übrigens dieselbe Übersetzung von Aboth, welche im Jahre 1902 in Jerusalem erschienen und von mir in der *Zeitschr. f. hebr. Bibliographie*, VI, 112 ff., 150 besprochen ist. Der Text und die hebr. Worte innerhalb der Übersetzung sind punktirt. Das Ganze nimmt die Seiten 41 a–96 a der Handschrift ein. Von Bl. 67 (= 80) der ursprünglichen Pagination fehlt der grössere Theil, ebenso von Bl. 75 (88). Die Übersetzung stammt, wie die oben erwähnte Nachschrift bezeugt, vom Dichter Siman-Tôb.

C.

Die Azharoth Salomo Ibn Gabirol's (96 b–141 a) mit strophenweise gegebener persischer Übersetzung. Statt der Überschrift (רשות לאזהרות) geht dem einleitenden Gedichte David b. Eleazar Pakuda's (אמון יום זה) der Bibelvers Exod. xix. 1 (Anfang der Thoraperikope des Wochenfestes) voraus. Als Übersetzer desselben nennt sich (99 b) am Schlusse Elischa, vielleicht der Molla Elischa, den wir als Mitglied des Dichterkreises von *Bochara* kennen (*Z. d. D. M. G.*, LIII, 345). Dann folgt die Überschrift der persischen Bearbeitung des Gabirol'schen Gedichtes: כתאב אחתראז נאמה תפסיר שמור לבי אז מערפת כה"ר שמואל ב"ר המ' מולא פיר אחמד זצ"ל. Dem Gedicht geht eine persische Einleitung in Prosa voraus (100 a–101 b). Am Schlusse des die Gebote betreffenden und mit שמור לבי beginnenden Theiles (102 a–115 b) nennt der Übersetzer seinen Namen (שמואל). Der zweite Theil (115 b–141 a), über die Verbote, hat eine besondere Überschrift: פי תפסיר בצל שדי פרמאיד כה אוסת מצות לא תעשה. Der Übersetzer nennt sich hier nicht, ist aber offenbar derselbe, wie beim ersten Theile,

wie auch die oben gebrachte Nachschrift des Abschreibers Manasseh ausdrücklich bezeugt.

Auf die leer gebliebenen Seiten der Handschrift sind von späteren Händen folgende hebräische Gedichte geschrieben: Das Sabbathlied mit dem Akrostich חזקיה (141 b), welches auch in Jismach Israel aufgenommen ist. Hier hat es die Überschrift: חזקיה (*sic*) בקשות.—Das bekannte Sabbathlied צור משלו אכלנו (142 a), ohne die in Jismach Israel (46 b) sich findende Erweiterung (s. *J. Q. R.*, XIV, 123).—Die beiden, oben unter III, 34, 35 erwähnten Gedichte Samuel b. Nissim's (142 b, 144 a).

VIII.

T. 19 (1383), ein grosses Fragment des *Diwans* des Dichters Ṣâ'ib. Anfang und Ende fehlen. 58 Bl. kl. 4°; in schöner Schrift und gleichmässiger Ausführung, 20 Zeilen auf jeder Seite. Es sind etwa 250 Ghaselen, deren jede am Schluss den Namen des Dichters (צאיב) darbietet. Die Blätter sind nicht richtig geheftet, wie die nach dem arabischen Alphabet geordneten Reimbuchstaben zeigen. Das Fragment enthält nämlich Ghaselen auf ד (7 a–29 b), ר (29 b–34 b), ז (34 b–38 a), ס (38 a–39 a), ש (39 a–44 b), ץ (44 b–45 a), ץ̇ (45 a, b), ט (45 b), ט̇ (45 b–46 a), ע (46 a–47 a), ף̈ (47 a, b), ק (47 b–49 a), ך (49 a–50 b), ל (50 b, hier ist eine Lücke), ם (51 a–56 b, Lücke), ן (57 a–58 b). Die ersten 6 Blätter enthalten Ghaselen mit folgenden Reimbuchstaben: ם (1 a–3 b), ן (4 a–5 b), ו (5 b, Lücke), wieder ם (6 a, b). Übrigens enthielt der Diwan, von dem ein grosser Theil hier in hebräischer Schrift vorliegt, nur einen kleinen Theil der Lyrik des Dichters. S. über Sâ'ib's "an Ghaselen geradezu überreichen Diwan" Ethé in dem *Grundriss der iranischen Philologie*, II, 312. Sâ'ib aus Isfahan (geb. 1603, gest. 1677) war "der hervorragendste Dichter des siebzehnten Jahrhunderts und nach dem Urtheil der persischen Kritiker zugleich der Schöpfer eines neuen Stils in der Lyrik" (Ethé, ib.). Das Vorhandensein dieser hebräischen Abschrift einer Auswahl aus seinem Diwan

ist einerseits ein weiterer Beweis für die Beliebtheit seiner Dichtungen, anderseits ein Zeugniss für den Antheil der persischen Juden an dem geistigen Leben ihres Landes. Das Ms. scheint dem 18. Jahrh. anzugehören.

IX.

T 4 (183), 116 Blätter, lang und schmal, in sehr kleiner und gleichmässiger Schrift, meist in zwei oder drei Columnen mit schiefen kurzen Zeilen. Dem ersten beschriebenen Blatte gehen drei leere voraus, sie enthalten jedoch keinen allgemeinen Titel für diese Sammlung von Dichtungen, die der unbekannte Urheber der Handschrift sich angelegt hat. Diese Sammlung besteht durchaus aus Erzeugnissen der persischen Poesie und enthält fast gar nichts, was jüdischen Ursprunges (s. No. 6) wäre. Viele Seiten sind leer. Die Handschrift stammt aus dem ersten Drittel des 19. Jahrh. (s. unten unter Sa'di). Das Papier hat das Wasserzeichen: "Thomas Puppo."

1. (1 a–3 a.) Überschrift: אלמעמא (arab. Al-mu'amma) *Räthsel*. Etwa 60 Nummern, meist Vierzeiler. Die Lösungen sind nicht angegeben. — Ein Räthsel mit der Überschrift גְהאר אנדר גְהאר nebst der Lösung (גְואב) steht S. 52 a.

2. (4 a.) Überschrift: גְמע נעוד בלאיאת אסת ("Es ist eine Sammlung von Gottes Schutz anrufenden Sprüchen"). Sprüche, die mit den Worten (od. בלא) נעוד בלאה (= arab. na'ûḍu billâhi) beginnen und als Schutzmittel für gewisse Gelegenheiten dienen; auch andere Sprüche ähnlicher Art. Prosa.

3. (4 b.) Ein Stück gereimter Prosa mit der Überschrift בחר טויל; dieser Ausdruck ist hier in dem Sinne zu verstehen, der *Z. d. D. M. G.*, LIII, 393 bei Jûsuf Jehudi constatirt ist. In dem Stücke ist auch Bochara erwähnt.

4. (5 a.) Ein ähnliches Stück, mit איצא überschrieben und damit der vorhergehenden Nummer angereiht.

5. (6 b–8 a.) Mit Reimstücken gemengte Prosa. Beginnt mit den Worten: נויסם אבדתאי נאמה.

6. (9 a–10 a.) Von anderer Hand, zur Ausfüllung einiger der leer gebliebenen Seiten (8 b–13 a): das oben unter V, 5 erwähnte Gedicht, mit der Überschrift: דוניא ופֿא נדארד.

7. (13 b–114 b.) Der Hauptttheil der Sammlung. Gedichte der verschiedensten Herkunft, zumeist ohne Überschriften, vielfach aber mit Nennung des Dichters. Die genannten Dichter sind in alphabetischer Reihe folgende:

Abû ʿAli (45 a). Ein Ghasel, überschrieben: בו עלי; der Dichter nennt sich auch im Schlussverse בו עלי.

Abulḥasan (28 a). Ein Ghasel, überschrieben: סלמאן בֿל חסן. Im Schlussverse nennt sich der Dichter: אבן סלמאן בֿל חסן.

Amina (80 b). Drei Ghaselen. In den ersten zwei nennt sich der Dichter am Schlusse: אמינא; in der dritten Ibn Jamîn (אבן ימין). Wenn nicht — was unwahrscheinlich — der oben (IV, 5) erwähnte jüdische Dichter Amina, d. i. Benjamin b. Mischael zu verstehen ist, dann darf man an den bekannten Ghaselendichter Ibn Jamîn (st. 1345) denken (s. Ethé, S. 303).

Arḡman (30 b). Ein Ghasel, überschrieben: ארגֿמן, welchen Namen (= arḡmand) auch der Schlussvers zeigt.

Feridān (67 b). Ein Ghasel, überschrieben: פֿרידאן; so auch im Schlussverse.

Ḡalâluddîn. S. unten, unter Schamsuddîn.

Ḡâmî (68 a, b). Sechs Ghaselen. Überschrift: גֿאמי.

Ḥaḳiri (85). Ein Ghasel. Der Name חקירי in der Überschrift und im Schlussverse. Vielleicht ist beidemal חקירי Fehler für חקיקי; dann ist Ḥaḳiḳi, der Dichter des 12. Jahrh., gemeint (s. Ethé, S. 528).

Isma'îl (81 b). Ein Ghasel. Überschrift: אסמעיל; im Schlussverse: אסמאעיל.

Kalîm (69 b–70). Zehn Ghaselen. Von demselben (ohne Überschrift, aber der Name כלים in der letzten Strophe genannt, ein Gedicht in 14 fünfzeiligen Strophen (Muchammas). Abû Ṭâlib Kalîm aus Hamadan starb in Kaschmir 1652 (Ethé, S. 309).

Karîm (45 a). Gedicht in Zweizeilern mit der Überschrift

כרים. Jedoch scheint diese Angabe über den Dichter irrthümlich aus dem letzten Verse (כרימסת אן ארחם אלראחמין) erschlossen zu sein, wo כרים nicht Eigenname ist.

Kaṣṣâb (20 b). Ein Ghasel. Überschrift und im Schlussverse: קצאב.

Muflis (88 b). Ein Ghasel. Überschrift und im Schlussverse: מׂפלץ.

Rafi'a (85 b–86 a). Drei Ghaselen, von denen die erste und dritte im Schlussverse den Dichter רפיעא, die zweite רפיע nennt. Überschrift: רפיעא. Vielleicht Rafi'i aus Kaschan (st. 1623). S. Ethé, S. 308.

Raḥîm (81 b). Ein Ghasel. Überschrift und im Schlussverse רחים. S. oben, V, 3.

Riḍā (27 b–28 a). Ein längeres Gedicht in Zweizeilern. Überschrift und im Schlussverse: רצׂא. Der Dichter Mirza Muḥammed Riḍâ starb um 1636 (Ethé, S. 311).

Sa'di (72 b–76 b). Mehr als zwanzig Ghaselen. Überschrift: סעדי. Eine der Ghaselen (75 b) ist in *persischer Schrift* geschrieben. Darüber steht die Bemerkung des Urhebers der hebräischen Abschriften: נושתה גׄמשיד כה דר גילאן עמלה חסן כאן ואלי [בוד]. Darunter die Jahreszahl ١٢٤٨ (1248 = 1833). Also: Gemschîd, der in Ghilan Beamter des Statthalters Ḥasan Chan war, schrieb im genannten Jahre — jedenfalls auf Wunsch des jüdischen Abschreibers — dieses Gedicht Sa'di's in persischer Schrift, inmitten der hebräisch geschriebenen anderen Gedichte, nieder. Damit erfahren wir auch, wann unsere Handschrift entstand.

Sâ'ib (20 b). Ein Ghasel; ferner 77 b–79 b: 16 Ghaselen. Das erste Mal ist der Name des Dichters in der Überschrift תׂאייב geschrieben, das andre Mal צאייב, bei den einzelnen Ghaselen, auch im Schlussverse, auf beide Weisen, einmal selbst טאייב. Stets ist der Dichter Sâ'ib zu verstehen, von dem bei der vorhergehenden Handschrift (No. VIII) die Rede war. Auf S. 35 b–37 a steht ein Gedicht in Zweizeilern mit der Überschrift: כׂאב וכׂיאל טאיב, "Schlaf und Phantasie," von טאיב, wo ebenfalls unser Dichter gemeint ist.

Sâ'il (45 b). Ein Ghasel. Überschrift: סאיל; im Schluss-

vers סאיילי. Einen Dichter Sâ'ili aus dem Anfang des 16. Jahrh. erwähnt Ethé S. 207.

Schamsuddîn (86 b–87 b). Acht Ghaselen. Überschrift: שמס. In den Schlussversen: שמס אלדין תבריז oder שמס תבריז, auch שמס תבריזי. Das letztere, Schams Tabrizi, ist der Dichtername, welchen der grosse mystische Dichter Ḡalâluddin Rûmi an Stelle seines eigenen Namens in fast allen seinen lyrischen Gedichten setzte, zum Gedächtnisse seines Lehrers, des Wanderderwisches dieses Namens, der von 1244 bis 1247 sein steter Gesellschafter war (Ethé, S. 288).

'Urfi (90 b). Ein Ghasel. Überschrift und im Schlussverse: עֻרפי. (Über diesen Dichter, der seinen Diwan im Jahre 1588 vollendete, s. Ethé, S. 308.)

Waḥschi (65 b). Ein Ghasel. Überschrift und im Schlussverse: וחשי. Über Waḥschi Bâfiḳi (st. 1583) s. Ethé, S. 298.

Einige Gedichte der Sammlung haben Überschriften, die nur den Titel des Gedichtes darbieten:

סוז וגדאז (28 b–29 a). Unter diesem Namen ("Brennen und Schmelzen") ist ein kleines Epos des Muḥammed Riḍâ Nau'î bekannt (Ethé, S. 254). Hier scheint ein Theil desselben vorzuliegen.

קצ̇א קדר (29 a–30 b). Ḳaḍâ u Ḳadr ("Schicksal und Vorherbestimmung") heisst ein Mathnawi von Kuli Salîm aus Teheran (st. 1647). S. Ethé, S. 309.

קצה אבדאל (30 b–31 b). Erzählung von Abdal. A. ist nach dem ersten Verse Name eines Derwisch.

קצידה עאבדי (31 b–32 a). Erzählung von einem Frommen. (Statt קצידה l. קצה.) Es ist ein Mathnawi.

קצידה קאצ̇י (32 b–33 a). Ḳaṣide vom Richter.

אגר פארה (33 b–34 a). Unverständliche Überschrift einer Ḳaṣide, als deren Dichter sich in dem letzten Verse "Schah Ni'mat al-aula" nennt (אין קצידה נטם כרדה שאה נעמת אלאולי . . .).

קצה גרבה מוש (34 b–35 b). Erzählung von Katze und Maus.

בימאר טביב (37 a–38 b). Kranker und Arzt.

סאקי נאמה (43 b–45 a). Schenkenbach. Der Verfasser nennt sich nicht.

רג זדן ליילי (52 b–53 a). Aderlass Laila's.

זישת וזיבא (61 b–62 a). "Hässlich und schön." Kleine Geschichte von den Frauen.

Dichter, deren Namen aus den Schlussversen der ohne Überschriften gegebenen Stücke hervorgehen, sind: *Ḥasan* (חסן), 89 b; *Ḥasrat* (חסרת), 82 b–84 b, 13 Ghaselen, von denen eine (Reim חסרת ״אן) mit den Worten schliesst: בכ̇אן מֻטרב בבזם שאדמאנה גזלהאי כ̇וש אז דיואן חסרת.

Die Überschrift אלמקטעאת leitet eine Reihe kurzer Gedichte ein (53 b–59 a).

Von Blatt 91 an sind die meisten Blätter leer; nur auf S. 104 b–105 a stehen noch kleinere Versstücke unter der Überschrift אלמפ̄רדאת; 107 b–113 b Vierzeiler mit der Überschrift רבאעיאת.—S. 114 a stehen zwei Recepte; S. 114 b Recepte für Liebestränke mit der Überschrift: מפרחי כה גִהת תפש דל עאשקאן נאפעסת.

Auf den letzten drei Seiten des Bandes (von rückwärts begonnen, 116 b, 116 a, 115 b) steht ein *Bücherverzeichniss*, über das ich im VIII. Jahrgange der *Zeitschrift für Hebr. Bibliographie* referire.

Ausser dem bereits erwähnten Gedichte Sa'di's sind noch für einige andere Gedichte persische Schriftzüge verwendet (57 b, 82 b).

Die vorstehende Beschreibung der neun Handschriften ergänze ich mit einem Überblicke der in denselben enthaltenen Litteraturprodukte.

1. *Persische Poesie der Juden,* und zwar: *a.* Grössere Dichtungen: Azharoth Ibn Gabirol's übersetzt (VII, C.); Azharoth des Nathanael b. Moses (II, 1).—Antiochus-Buch (II, 2).—Die Sieben Brüder (VI, 2, zum Theil Prosa).—Zur Zerstörung des Tempels (VI, 3, zum Theil Prosa).—Das Buch Esther (VI, 5).—Aus Schahin's biblischen Dichtungen (IV, 4).—Mischnatraktat Aboth (IV, 7).—Zwei Akeda-Dichtungen (IV, 5, 6).—Aus Babai's historischen Erzählungen (VI, 9).—Prinz und Derwisch (I, 13; IV, 3).—Die sieben Vesiere (V, 9).—*b.* Kleinere Gedichte, meist

jüdischen Inhaltes: I, 5; III, 15, 21, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33; V, 1, 5 (=IX, 4), 6, 7; VI, 4, 7, 24, 25, 26, 28. — *c*. Persische Bearbeitung Nagara'scher Gedichte: I, 4, 8 (= VII, 11), 9 (= III, 3), 12; III, 7, 8, 9; VII, 3, 5, 7, 8, 9, 10, 11. — Übersetzungen anderer hebräischer Poesieen: III, 1, 10 (=VII, 6); IV, 2, 5, 6; VI, 18; VII, 1, 2. — *d*. Zweisprachige (hebr.-pers.) Gedichte: VII, 32, 33.

Türkische Übersetzung aus Nagara: VII, 37; zweisprachiges (hebr.-türkisches) Gedicht: VII, 38.

2. *Persische Prosa der Juden*: VI, 12, 14, 20; VII, B.

3. *Hebräische Poesie.* Ausser den zugleich mit der persischen Übersetzung gegebenen Originalen der unter **1.** aufgezählten Gedichte, und ausser den Gedichten der unter **7.** aufgezählten Dichter, sind folgende hebräische Gedichte ohne Nennung des Autors gebracht: I, 2, 3; III, 14, 20; VI, 1, 10, 15, 22, 34.

4. *Hebräische Prosa*: VI, 16, 19, 21. — Targum: VI, 17.

5. Alphabetische Liste der jüdischen Verfasser persischer Gedichte oder poetischer Übersetzungen ins Persische: Aharon Gurpâdegani (VI, 3). — Amina = Benjamin b. Mischael. — Babai (VI, 9, 24). — Benjamin b. Mischael (IV, 5; VI, 5; VII, 32). — Benjamin b. Elija (IV, 6). — Chizkija (VI, 25). — Elijahu (I, 12). — Elischa (VII, C). — Gerschom (VI, 28). — Jachja (V, 9). — Jechezkel (I, 5). — Jehuda (VII, 33). — Joseph b. Isaak, d. i. Jûsuf Jehudi (III, 28, 29; VI, 2). — Joseph Ibn Siman Zargâri (V, 5, 6; VI, 4, 7). — Moses (III, 32). — Moses Imrâni (IV, 7). — Nathanael b. Moses (II, 1). — Nathan Gulpadegani (I, 4). — Samuel b. Pîr Aḥmad (VII, C). — Schahin (IV, 4). — Siman-Tôb (III, 1; VII, 1, 2, 3; VII, B.). — Tobija (III, 110). — Uzziel (III, 21, 22).

6. Persische (nichtjüdische) Dichter, ausser den in der alphabetischen Liste unter IX, 7 aufgezählten, und den anderen, ebendaselbst genannten: Ferîdeddin'Aṭṭar (V, 4, 8); Ibn Gisa (V, 2); Raḥim (V, 3); Sâ'ib (VIII).

Anonym (ausser den in IX): I, 14; IV, 1; V, 2, 3; VII, 34, 35, 36, 39.

7. Verfasser hebräischer Gedichte: Abraham (VII, 28). — Aharon Hakohen (VII, 29). — Chananja (VI, 11, 32). — Chizkija (VII, C, Ende). — David b. Aharon b. Ḥusein (III, 24). — Israel b. Moses Nağara (ausser den unter i. erwähnten, nur hebräisch, bez. aramäisch: I, 7, 10; III, 4, 13, 18, 19, 23, 25, 36; VII, 12–21). — Jakob (III, 26 = VI, 6). — Jehuda b. Eleazar (VII, 30). — Joseph (III, 16; VI, 13, 18). — Menachem (VI, 31). — Mordechai (I, 11). — Moses (III, 2; VI, 30). — Moses b. Joseph Halevi (VI. 29). — Nathanael b. Moses (II, 1). — Nissim (VII, 31). — Sabbathai (VII, 38). — Ṣaliḥ (III, 6, 10; VII, 26, 27). — Salomo (III, 7; VI, 10). — Salomo Ibn Gabirol (III, 10). — Samuel b. Nissim (I, 1; III, 34, 35). — Siman-Tôb (III, 1, 5; VII, 22–25).

W. Bacher.

Budapest.